

LWZ LAUSITZER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Lübbenua, Luckenwalde, Nauen, Peitz, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

Die Badesaison hat begonnen! Beruhigend, dass die Wasserqualität der Seen im Verbandsgebiet des GWAZ ständig überprüft wird.

Ausgezeichnet – das ergaben die Untersuchungen des Brandenburger Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz in den vergangenen Jahren beispielsweise für den Schwielochsee, den Deulowitzer See und den Glowow See. Für den 2014er Sommer sind die Betreiber der Campingplätze an den Gewässern bestens gerüstet. Auch Familie Müller-Krautz vom CampDeulo, dem Campingplatz am Deulowitzer See, südwestlich von Guben. Das Gewässer hat eine Fläche von reichlich 15 Hektar, eine maximale Tiefe von acht Metern, keine Zu- und Abflüsse und wird grundwassergespeist. Die Wasser Zeitung fragte nach.

Seit wann wird hier gecamp't?

Steffen Krautz: 1958 standen zum ersten Mal Zelte am See. In den 1970ern kamen die ersten Wohnwagen dazu und ein richtiger Campingplatzbetrieb entwickelte sich. Unsere Familie führt seit dem 1. Januar 2014 Campingplatz und Gaststätte Flemming, die übrigens noch bis Juni saniert wird.

Wie viele Dauercamper gibt es auf dem CampDeulo?

Bis zu 100 Dauercamper genießen hier Natur, Ruhe und Erholung. Hinzu kamen in den vergangenen Jahr etwa 1.000 Gäste.

Was macht See und Campingplatz so beliebt?

Die Badewanne der Gubener



Reinstes Wasservergnügen ist garantiert an den Badeseen im GWAZ-Verbandsgebiet. Foto: Karoline Watsch

Der Deulowitzer See war schon immer die Badewanne der Gubener. Er ist ein Naturssee, kein Restloch, und liegt mitten im Landschaftsschutzgebiet. Damit hat er alles, was ein tolles Ausflugsziel ausmacht. UND die Wasserqualität ist fantastisch. Außerdem ist es ein Drei-Sterne-Badegewässer und höchst dotiert im Spree-Neiße-Kreis. Das wissen unsere Besucher zu schätzen.

Was kann man am, im und auf dem Deulowitzer See erleben?

Wir haben einen Boots- und einen Fahrradverleih, es gibt einen Fahrradstützpunkt mit Automatencafé und Snackbar. Viele Touristen kommen auch, um zu angeln.

Gibt es dennoch ein ganz besonderes Highlight?

Ja, klar! Wir denken, dass besonders

Zelten und Camping mit der ganzen Familie hoch im Kurs stehen werden.

Was soll die Attraktivität weiter erhöhen, haben Sie da Pläne?

Ja, die Gaststätte Flemming steht kurz vor der Eröffnung. Und auch Strand und Spielplatz sollen neu gestaltet werden. Weitere Informationen unter www.campdeulo.de

Fortsetzung auf Seite 4

AM RANDE

Der Sommer kann kommen



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sonne pur oder warmer Sommerregen – wie die kommenden Monate auch werden, der GWAZ ist gut gerüstet. Natürlich wünschen wir uns einen schönen Sommer, viele Sonnenstunden und ab und zu auch Regen, damit es der Natur gut geht. Aber egal, wie das Wetter wird, die Versorgung mit frischem, gesundem Trinkwasser und die stabile, umweltgerechte Abwasserentsorgung brauchen Sie, werte Verbraucher, sich keine Sorgen zu machen. Die wasser-technischen Anlagen des GWAZ befinden sich auf hohem technischen Niveau. Um die Ver- und Entsorgungssicherheit zu erhalten, investiert der Verband regelmäßig in die Netze und Anlagen, derzeit u. a. in der Alten Poststraße und der Uferstraße in Guben (dazu S. 4/5). Und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Teams tun alles dafür, damit Sie sich auf den Sommer freuen und ihn genießen können.

Ihr Michael Feige,
Geschäftsführer des GWAZ

TIPP

Am 15. Juni feiert der Fabrik e. V. einfach mal sich selbst. Aus gutem Grund. Schließlich besteht die Gubener Kultureinrichtung seit 25 Jahren. Mit einem bunten Programm wird der Verein mit seinen Partnern in Hof und Park in der Mittelstraße den Tag zum Erlebnis für Jung und Alt werden lassen. So wird der Fabrik e. V. seine Arbeit und Entwicklung im vergangenen Vierteljahrhundert in Wort und Bild präsentieren. Der Hof soll mit Hüpfburgen, Bungee Run und einer Spiel- und Bastelstraße zum Vergnügungspark werden. Unterstützung gibt es von der Gubener Kunstgilde, dem Kreisanglerverband, dem



Tolles Ambiente – tolles Programm: Zum 25. Geburtstag des Jugend- und Kulturvereins können sich die Besucher auf viele Aktionen und gute Unterhaltung freuen.

Ein Vierteljahrhundert Kultur – Fabrik e. V. feiert Jubiläum

Modellbahnclub, den Landfrauen, der Hundestaffel des Zollamtes und weiteren Institutionen, die zum Zuschauen und Ausprobieren einladen. Highlight für die kleinen Gäste wird Clown Retzi mit seinem Bühnen-Mitmachprogramm und vielen Überraschungen sein.

Programm: Freitag, 13. Juni, WerkEins: „The Jailbreakers“, Samstag, 14. Juni, „Hippie Langstrumpf“, Sonntag, 15. Juni, Einlass zum Fest um 14 Uhr.

» Informationen unter 03561 431523 oder im Internet www.fabrik-ev.de

INHALT

Bestes Trinkwasser

Warum das Wasserwerk Schenckenborn für die Versorgung im Verbandsgebiet unerlässlich ist.

Seite 4/5

Grüne Ecke

Wie Sie mit tierischen Helfern den gefräglichen Gartenschädlingen zu Leibe rücken können.

Seite 4/5

Blick in die Zukunft

Was die Auszubildenden beim GWAZ lernen und warum Nachwuchsförderung so wichtig ist.

Seite 8

MELDUNGEN

Trinkwasser ist unter den Lebensmitteln Preisbrecher

Das Statistische Bundesamt hat jüngst die neue Entgeltstatistik „Trinkwasser“ veröffentlicht. Demnach sind die Trinkwasserpreise und -gebühren in Deutschland im vergangenen Jahr nur sehr moderat gestiegen. Kosteten 1.000 Liter Trinkwasser Anfang des Jahres 2012 durchschnittlich 1,67 Euro, waren es zu Beginn des Jahres 2013 rund 1,69 Euro. Umgerechnet kostet ein Liter hochwertigen Trinkwassers hierzulande damit lediglich knapp 0,17 Cent.

Fachkräfte berieten über Nachwuchsgewinnung

Unter dem Titel „Wasserwirtschaft heute und morgen“ lud der Landesverband Nordost der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) ein breites Fachpublikum Mitte Mai nach Berlin ein. Im Fokus des zweitägigen Treffens stand diesmal die Fachkräftegewinnung bzw. -sicherung mittels kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit. Weitere wichtige Themen waren unter anderem das wasserwirtschaftliche Management im Katastrophenfall, die Reduzierung von Spurenstoffeinträgen in den Wasserkreislauf und der Arbeitsstand des brandenburgischen Leitbildprozesses „zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind zu beantworten:
 1. Wann wurde die bekannte Weinmeister-Ordnung erlassen?
 2. Unter welcher Flagge segelte Kolumbus?
 3. Zu welchem Ort gehört das Museumsdorf Glashütte?
Preis:
 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler; 3 x 1 Fußballbuch (siehe Cover unten; www.tessloff.com). Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an: preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss ist diesmal der:
 15. Juli 2014



Nicht nur Durst und Stimmung entscheiden darüber, wie viel durch unsere Kehle „fließt“
Von der Psychologie des Trinkens

Auf der letzten Feier tranken Sie mehr, als sie wollten? Der Wein schmeckte beim Winzer viel besser als zu Hause? Hier hat Ihre Wahrnehmung Ihnen möglicherweise einen Streich gespielt.

Psychologen zeigen in ihren Studien, dass uns kleine Details leicht in die Irre führen – vorbei am Bewusstsein. Wie viel wir trinken und ob es uns schmeckt, hängt nicht nur von Durst und Laune ab, sondern auch von der Glas-Form und vom Umgebungslicht.

Aus kurzen und breiten Gläsern wird mehr getrunken

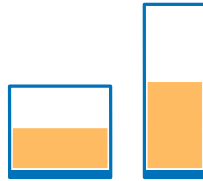
Menschen schätzen die Flüssigkeitsmenge in einem Glas „Pi mal Daumen“ anhand des Füllstandes des Glases und vernachlässigen die Breite des Glases. In Experimenten gossen sich die Studienteilnehmer ca. 20 Prozent mehr Saft in kurze breite Gläser als in lange, schmale Gläser – doch hatten sie das Gefühl, weniger Saft im niedrigen breiten Glas zu haben. Aus diesem Grund tranken sie auch mehr aus solchen Gläsern. Dieser Schätzfehler tritt besonders stark bei Kindern auf, aber auch erfahrene Barkeeper sind davon nicht gefeit. Wollen Sie bei der nächsten Feier nicht zu viel trinken, nehmen Sie besser ein langes schmales Glas – Sie werden das Gefühl haben, viel mehr zu trinken, als Sie es tatsächlich tun.

Konische Gläser sind schneller leer

Insbesondere wenn wir Alkohol trinken, achten wir auf unser Trinktempo und nutzen gern die Faustregel „halbes Glas, halbe Menge“.

Die Macher der Kampagne für intelligentes Waschen versprechen, dass ihr Waschmittel „passt!“ Umwelt und Geldbeutel gleichermaßen schont. Was steckt dahinter? Ein Waschmittel, das sich nach dem Härtegrad des Wassers richtet. Denn herkömmliche Waschmittel halten nur eine einzige Mischung bereit, egal ob weiches, mittelhartes oder hartes Wasser verwendet wird. Da

Wir denken, dass hier weniger drin ist...

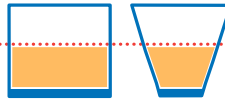


Wir denken, dass hier mehr drin ist...



... weil wir den Durchmesser des Glases ignorieren und schwer Volumina schätzen können.

Die Halbmarke ist nur bei geraden Gläsern zuverlässig.



Aus konischen Gläsern trinken wir schneller bis zur Halbmarke.

Rotes Licht macht Wein süßer, fruchtiger und teurer...



Bei einem geraden Glas funktioniert das gut, doch bei einem konisch geformten Glas haben wir bereits mehr getrunken, wenn die Halbmarke erreicht ist – die obere Hälfte des konischen Glases ist schließlich voluminöser. Deshalb trinken wir beinahe 50 Prozent schneller aus konischen

als aus geraden Gläsern. Wenn Sie besonnen trinken möchten, greifen Sie besser zu einem geraden Glas.

Rotes Licht macht Wein leckerer

Auf einem Weingut testeten die Besucher mehrere Gläser Wein aus je-

weils undurchsichtigen Weingläsern. Was die Besucher nicht wussten: Sie probierten jeweils den gleichen Riesling-Wein. Bei jedem Glas umgebungslicht – mal blau, mal grün, weiß oder rot. Am besten schmeckte den Besuchern der Wein bei rotem Umgebungslicht; sie empfanden den Wein auch als süßer sowie fruchtiger als bei den anderen Umgebungsfarben und waren sogar bereit, über einen Euro mehr für eine Flasche des Weins zu bezahlen. Rot assoziieren wir mit reifen Früchten und lassen uns quasi hinters (rote) Licht führen. Wenn Sie einen Wein objektiv beurteilen wollen, kosten Sie ihn am besten bei neutralem Licht – zu Hause genießen Sie ihn hingegen lieber bei der rötlichen Atmosphäre des Sonnenuntergangs. *Na dann, wohl bekomm's!*

**Verbrauchertipp
 Dieses Waschmittel passt!**

zum Waschen aber weiches Wasser geeignet ist, ist allen Waschmitteln Enthärter beigefügt. Je härter nun das Wasser ist, um so mehr Waschmittel muss verwendet werden. Das bedeu-

tet: Nur um mehr Enthärter bereitzustellen, müssen die restlichen 70 % des Waschmittels ebenfalls höher dosiert werden. Dies ist nicht nur unnützlich, sondern auch teuer und umweltbelastend.

„passt!“ enthält hingegen genau die Menge Enthärter, die für den jeweiligen Härtegrad erforderlich ist. www.waschkampagne.de



Brandenburg ist reich. Reich an Besonderheiten – landschaftlich, kulturell und auch kulinarisch. Unterschiedlichste Gourmets werden hier allerorten fündig. Im 6. Teil unserer Serie schenken wir Ihnen reinen Brandenburger Landwein ein.

Brandenburg ist kein Weinland? Und ob! Sogar eins mit langer Tradition. Im 12. Jahrhundert bereits nutzte man den märkischen Sand vor allem in der Nähe von Klöstern für gewerblichen Weinanbau. 400 Jahre später, 1578, erließ Kurfürst Johann Georg von Brandenburg die erste märkische Weinmeister-Ordnung.

Werder (Havel) hatte schon immer einen guten Klang bei Weinliebhabern. Hier bewirtschafteten beispielsweise Mitte des 18. Jahrhunderts 30 der gerade mal 192 Einwohner über 200 Weinberge mit insgesamt 100 Hektar Fläche, von denen sie rund 1.650 Hektoliter Wein gewannen. Doch Obstbäume und Beerenobststräucher boten sich mehr und mehr als kostengünstige Alternative zum Kelterweinaubau und als Grundlage für Obstbrände an und verdrängten die Rebstöcke fast vollständig aus Brandenburg. 1945 mussten die letzten dran glauben – in Zesch bei Teupitz.

Klein, aber oho!

40 Jahre später besinnt man sich in der Mark seiner Wein-Wurzeln – am Werderaner Wachtelberg werden wieder Weinreben gesetzt. Nach der Wende entdecken auch die klimatisch günstig liegenden südlichen Brandenburger Landesteile die Leidenschaft für Rebstöcke und Kellern. Und so herrscht heute emsiges Wein-Treiben in der Mark. Über 20 Traubensorten



Die Redakteure und Grafiker unterzogen sich der harten Pflicht des Geschmackstests. Ihr Urteil: Fruchtig, lecker, süffig, von hier und passend zu jeder Gelegenheit – Brandenburger Landwein ist ein echter Genuss.

reifen hier heran. Kultiviert werden vor allem die klassischen weißen Sorten wie Müller-Thurgau, Weißburgunder, Riesling oder Sauvignon. Die am häufigsten angebaute Sorte

zwischen Uckermark und Lausitz ist die rote, pilzwiderstandsfähige Sorte REGENT. Sie gedeiht auf 5,7 Hektar und liefert jährlich eine Weinausbeute von 300 bis 600 Hektolitern. Die

Gesamtanbaufläche von 30 Hektar in Brandenburg ist im Vergleich zu über 100.000 Hektar in Deutschland verschwindend gering, zeichnet sich aber durch unzählige Besonderheiten aus:



Foto Weinberg: Weinbau Dr. Landeck

Gewinnspiel

Die Wasser Zeitung verlost 3 Flaschen REGENT (0,38l) vom nördlichsten Weinberg Brandenburgs in Annenwalde sowie das druckfrische Büchlein „Weinbau im Schatten von Burgen und Schlössern“. Die Gewinnspielfrage finden Sie wieder im Internet unter: www.spree-pr.com/weinland-brandenburg

- 🍷 4/5 der Gesamt-Rebfläche bewirtschafteten Einzelunternehmen.
- 🍷 95% der Anbauflächen liegen in Werder/Havel und im Süden Brandenburgs – hier befinden sich auch Weinberge, die den Qualitätsweinregionen „Sachsen“ und „Saale-Unstrut“ zugeordnet sind.
- 🍷 Brandenburger Anbaugebiete sind seit 2007 offiziell solche für Landwein. Der „Brandenburger Landwein“ als geografische Angabe ist genauso geschützt wie die „Spree-wälder Gurke“.
- 🍷 Gemäß § 7 der Weinrechtsdurchführungsverordnung im Land Brandenburg beträgt der natürliche Mindestalkoholgehalt von Landwein 5,9 Prozent Alkohol oder 50° Ochsle.
- 🍷 Am nördlichsten Weinberg Brandenburgs, in Annenwalde, sorgen Christa und Werner Kothe seit 2003 mit 520 REGENT-Rebstöcken für ausgezeichneten Rotwein mit DLG-Siegeln.

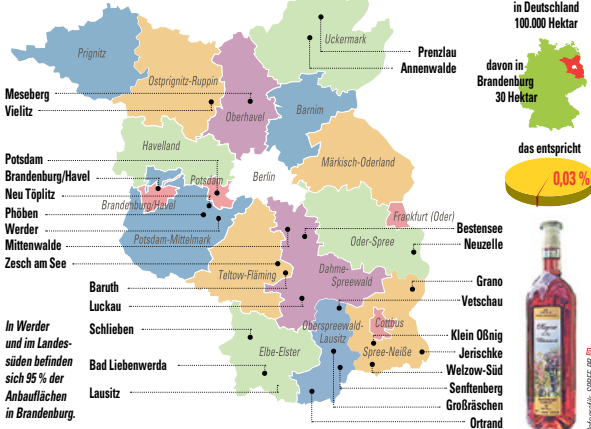
BESONDERHEIT

Obstbrand

Die Verwandlung von heimischem Obst und Beerenobst zu einem hochprozentigen „Obst-Wässcherchen“ erfreut sich im Brandenburgischen großer Beliebtheit. Seit 20 Jahren kennen und schätzen Liebhaber die edlen Brände und Liköre aus der Obstbrennerei & Brennereimanufaktur Kullmann & Sohn in Wiesenburg OT Reppichinen. www.brennerei-kullmann.de
 Zahlreiche Höfe im Havelland haben auch den berühmten Tresterbrand vom Werderaner Wachtelberg im Angebot.
 Z. B.: www.obsthof-lindicke.de
 Längst einen besonders guten Namen unter Obstbrandfreunden hat sich die Schlegelzger Feinbrand- und Spirituosenfabrik gemacht. www.spreevaldbrennerei.de
 Seit fünf Jahren veredelt Bremer Menzel in Langewahl mit seiner Streitberger Kulturbrennerei heimische Früchte.
www.kulturbrennerei.de
 Obst von 22 Hektar Streuobstwiesen wird auf einem historischen Vierseitenhof im Oderbruch verwertet – u. a. für sortenreine Edelobstbrände. www.hofmanufaktur-filter.de



WEINANBAUGEBIETE IN BRANDENBURG



Infografik: SPREE-PR

Die Badewanne ...



Die neue Marina am Schwielochsee lädt auch Bootbesitzer zum Erholungsurlaub im Ferienhaus- und Campingpark Zaue ein.

Fortsetzung von Seite 1

Badespaß gibt es auch im Ferienhaus- und Campingpark Zaue am Schwielochsee, der ebenfalls im Verbandsgebiet des GWAZ liegt. „In der Vergangenheit wurde der 50 Jahre alte Erholungspark umfangreich saniert“, freut sich Jana Misterek, Projektleiterin der Tourismus Entwicklungsgesellschaft Lieberose/Oberspreewald mbH. „So wurde neben einem neuen Sanitärgebäude auch in eine Marina und in neun Ferienhäuser

investiert.“ Die Unterkünfte wurden mit 4 Sternen klassifiziert und sind ganzjährig buchbar. Der Campingbereich hat 280 Stellplätze.

» Weitere Informationen:

www.camping-am-schielochsee.de
Alle Badestellen in Brandenburg gibt es im Netz: www.luis.brandenburg.de unter Gewässerschutz und Wasserwirtschaft.



Geschäftsstelle Guben
Kaltenborner Straße 91
(Eingang: Erich-Weinert-Str.)
03172 Guben
Tel.: 03561 4382-0
Fax: 03561 4382-50
gwaz-guben@t-online.de
www.gwaz-guben.de
Sprechzeiten:
Dienstag: 8.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 15.00 Uhr

Geschäftsstelle Trebatsch
OT Trebatsch
ARA im Walde
15848 Tauche
Sprechzeiten:
Dienstag: 8.30 – 18.00 Uhr
Bei Störungen
werktags, an Feiertagen und Wochenenden
Tel.: 0700 43820000

Spannender Blick ins imposante Innenleben des Wasserwerks Schenkendöbern, der größten Anlage im Verbandsgebiet

Dreh- und Angelpunkt der Trinkwasserversorgung

Mehr als 22.000 Einwohner versorgt das Wasserwerk Schenkendöbern, für das vor zehn Jahren der erste Spatenstich erfolgte.

Damals stand die Entscheidung zwischen der Sanierung des maroden Gubener Wasserwerkes und dem Neubau. Ideal gelegen, etwas außerhalb von Guben, dafür zentral im Verbandsgebiet, ist das 2006 in Betrieb gegangene Werk zuständig für die Stadt Guben, die Gemeinden Schenkendöbern (außer OT Staakow und Reicherskreuz), Neuzele (OT Bahro, Bomsdorf, Göhlen, Henzdorf, Ossendorf, Steinsdorf) und Jämschwalde (OT Grießen). Die Jahreseinspeisung aller 14 Wasserwerke im Bereich des GWAZ liegt bei 1,34 Mio. m³, davon leistet allein Schenkendöbern 800.000 m³. Pro Tag können hier bis zu 6.000 m³ Wasser entnommen und aufbereitet werden.



Im Wasserwerk Schenkendöbern werden täglich bis zu 6.000 m³ des Lebensmittels Nummer 1 aufbereitet und in den „Atterwascher Ring“ eingespeist.

Wassermeister mit Leidenschaft

Einer, der sich mit allen Details der Anlage auskennt, ist Hans Schorch. Er arbeitet seit 1985 in der Wasserwirtschaft und ist als Wasserwerksmeister zuständig für die Wasserwerke und Druckerhöhungsstationen. „Das kostbare Nass wird aus vier Tiefbrunnen in einem Wald vor Bärenklau ins Werk gefördert. Unser Grundwasser ist von guter Qualität. Wir müssen es nur enteisen und entmanganisieren – rein biologisch und

mechanisch“, so Schorch. „Wir führen dem Wasser Sauerstoff zu, dadurch fallen Eisen und Mangan aus und werden in den Filtern zurückgehalten.“ Die Trinkwasserverordnung schreibt genau vor, wie viel Eisen pro Liter erlaubt sind. „Der Grenzwert liegt bei 0,2 mg/l, unser Trinkwasser enthält sogar nur 0,02 mg/l. Super“, ergänzt Steffen Kusch, Teamleiter der Produktion Trinkwasser. Wöchentlich werden die Filter gespült – unbemerkt vom Verbraucher.

Nach der Filterung gelangt das Reinwasser in die Vorratsbehälter, von dort wird es in die Gebiete gefördert. Im gesamten Bereich des GWAZ gibt es elf Druckerhöhungsstationen, zehn davon gehören zum Wasserwerk Schenkendöbern. Sie sorgen dafür, dass das Wasser u. a. in Bresinchen, Pinnow, Grabko und Kerkwitz mit dem nötigen Druck ankommt. Das Werk wird komplett fernüberwacht. „Störungen in den Anlagen oder Abweichungen bei den

Regelmäßige Kontrollen sichern Qualität

Unabhängige Labore überprüfen regelmäßig die bakteriologischen und chemischen Parameter, zum Schutz und zur Sicherheit der Verbraucher. Ein Mal pro Jahr veröffentlicht der GWAZ die Ergeb-

nisse in der LWZ (zuletzt im März 2014). Wer mehr über die Funktion des Wasserwerks erfahren möchte, kann sich die Anlage vor Ort erklären lassen. Bei Projekttagen mit Schulklassen erinnert Hans Schorch auch an das Bewusstsein für einen gewissenhaften Umgang mit

JAHRESEINSPEISUNG DER GWAZ-WASSERWERKE

1.340.000 m³ Trinkwasser



Alle 14 Wasserwerke

800.000 m³ Trinkwasser



Wasserwerk Schenkendöbern

ERLAUBTER EISEN-GRENZWERT PRO LITER

0,2 mg offiziell



0,02 mg Wasserwerk Schenkendöbern

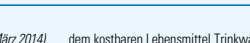


DRUCKERHÖHUNGSSTATIONEN

11 im gesamten GWAZ-Verbandsgebiet



10 davon im Versorgungsgebiet Wasserwerk Schenkendöbern



Richtig gestellt Rechts-Ecke

Unter der Schlagzeile „Neue Abwassergebühr schockiert“ veröffentlichte die Lausitzer Rundschau am 12. März 2014 in der Ausgabe Lübben einen Artikel über eine neue Gebührensatzung für Besitzer von Wochenendgrundstücken, aus dem man schließen könnte, der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband erhöhe ohne Rücksicht auf die Interessen seiner Kunden seine Preise und Gebühren. So ist es aber nicht. Der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und den Auswirkungen steigender Preise und Gebühren kann sich der GWAZ zwar nicht entziehen, jedoch versucht er, soweit möglich, einer Erhöhung seiner Preise und Gebühren gegenzusteuern – auch mit rechtlichen Mitteln. Leider gelingt das nicht immer.



Dr. Sonja Loeckel, Justiziarin beim GWAZ

So hatte der GWAZ vor dem Verwaltungsgericht Cottbus Klage gegen einen Gebührenbescheid einer Verwaltungsbehörde erhoben. Der GWAZ vertrat die Meinung, im Interesse der Bürger sollte hier die Gebührenfreiheit greifen, damit der GWAZ diese Gebühren nicht seinen Kunden durch Erhöhung seiner eigenen Gebühren und Preise auferlegen muss. Das Verwaltungsgericht hielt dieses Ansinnen jedoch für nicht legitim. Die Klage des GWAZ wurde sinngemäß mit dem Argument abgewiesen, er könne diese Kosten seinen Kunden im Wege der Gebührenerhöhung weiterberechnen.

In den Entscheidungsgründen des Urteils vom 1. Oktober 2013 (Az.: VG 4 K 200/11) führte das Gericht dazu Folgendes aus: „Danach gilt die in § 8 Abs. 1 GebGG (Gebührengesetz für das Land Brandenburg) u. a. für Zwecke verbände bestimmte persönliche Gebührenfreiheit nicht, wenn die Gebühren einem Dritten auferlegt oder in sonstiger Weise auf Dritte umgelegt werden können. Im vorliegenden Fall kann der Kläger im Rahmen der Erhebung von Benutzungsgebühren die ihm auferlegte Gebühr auf seine Nutzer umlegen.“ In die Benutzungsgebühren sind nach § 6 Abs. 2 Satz 1 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) u. a. Entgelte für in Anspruch genommene Fremdleistungen einzubeziehen, wozu auch Kosten gehören, die an andere Körperschaften des öffentlichen Rechts zu zahlen sind.“ Das Gericht führte zur nicht gegebenen Gebührenfreiheit aus, dass dies ... seine Bestätigung (findet) in den Ausführungen zur Gesetzesbegründung, nach welchen die Ergänzung (der Abschlussregelung) gerade dem Zweck dienen sollte, kommunale Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, welche die bei ihnen erhobenen Gebühren in ihre Gebührenkalkulation einstellen und damit auf die Endverbraucher umlegen können, von der Privilegierung auszunehmen.“

WASSERCHINESISCH Vorfluter



Als Vorfluter wird in der Hydrologie jegliche Art von Gerinne (zum Beispiel Bäche) bezeichnet. Über den Vorfluter fließt gereinigtes Abwasser in größere Gewässer wie Seen und Flüsse ab.

Natürliche Jäger im Einsatz gegen Pflanzenschädlinge

Ob klein und grün, schleimig und braun, oder mit flauschigem Fell – sogenannte Pflanzenschädlinge sind wahnsinnig gefräßig. Blattläuse, Nachtschnecken und Wühlmäuse können die Gartenfreuden erheblich trüben. Systematisch vernichten sie Blumen, Stauden, Obstgehölze und Gemüsepflanzen. Trotzdem sollte jeder Gartenbesitzer nachdenken, bevor er mit der chemischen Keule zurückschlägt. Die wirkt häufig nicht nur gegen die tierischen Plagegeister, sondern vernichtet auch Nützlinge. Außerdem finden sich Spuren von Pflanzenschutzmitteln mitt-

lerweile fast überall: im Boden, in der Luft, im Wasser. Die Wirkstoffe können durch Regen abgespült werden, in den Boden sickern und damit auch ins Grundwasser gelangen. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist also mit Risiken für die Natur verbunden. Deshalb sollte jeder Gartenfreund verantwortungsbewusst

handeln und abwägen, ob es wirklich Chemikalien sein müssen.

Tierische Helfer

Eine echte Alternative sind tierische Helfer. Marienkäfer, Schwebefliegen, Ameisen und Ohrwürmer ernähren sich beispielsweise von Blattläusen. Blühende Wiesen, Kräuter und Hecken bieten Nützlingen einen abwechslungsreichen

Lebensraum. Insektenhotels oder umgedreht aufgehängte Blumentöpfe mit Stroh und Heu gewahren Ohrwürmern Unterschlupf. Ein etwas unangenehm riechender Sud aus Brennnesseln soll ebenfalls gegen Blattläuse helfen.

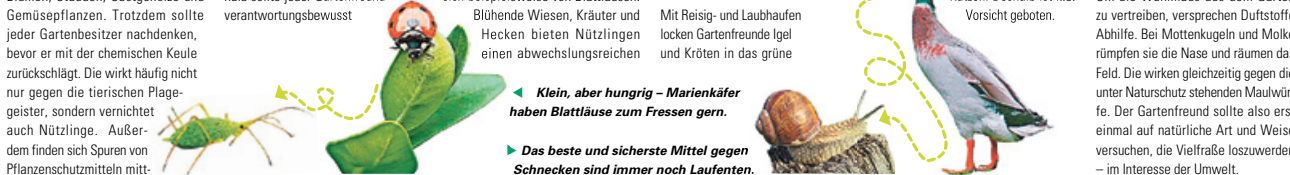
Zuhause für Igel

Mit Reisig- und Laubhaufen locken Gartenfreunde Igel und Kröten in das grüne

Wohnzimmer. Bei denen stehen die wahnsinnig gefräßigen Schnecken auf dem Speiseplan. Ein wirksames Mittel gegen die nackten Vielfraße ist zwar das Schneckenkorn, aber es ist eben auch gefährlich für Hunde und Katzen. Deshalb ist hier Vorsicht geboten.

Ein mit Sägespänen aufgefüllter Graben um das Beet soll ein unüberwindbares Hindernis für Nachtschnecken sein. Übrigens sind Laufenten das beste Mittel gegen Schnecken.

Um die Wühlmaus aus dem Garten zu vertreiben, versprechen Maulwürfe. Der Gartenfreund sollte also erst einmal auf natürliche Art und Weise versuchen, die Vielfraße loszuwerden – im Interesse der Umwelt.



◀ Klein, aber hungrig – Marienkäfer haben Blattläuse zum Fressen gern.

▶ Das beste und sicherste Mittel gegen Schnecken sind immer noch Laufenten.

Altes raus – Neues rein



Im Rahmen der Straßensanierung in Guben im Bereich Alte Poststraße und Uferstraße hat der GWAZ auf einer Strecke von 700 Metern die Trinkwasserleitungen komplett ausgetauscht und die Hausanschlüsse gewechselt. Die alten Leitungen hatten sage und schreibe 120 Jahre auf dem Buckel.



Christoph Kolumbus

Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und auch Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen, die sich unsterblichen Ruhm erwarben. Die Wasserzeitung stellt die größten dieser verwegenen Abenteurer vor. Lesen Sie heute Teil 2: Christoph Kolumbus, der Entdecker Amerikas.

Er wollte den Seeweg nach Indien finden, landete aber auf den Bahamas. Zum Helden wurde Christoph Kolumbus dank dieser Entdeckung schnell und ebenso schnell verblasste noch zu Lebzeiten sein Ruhm. Heute ist sein Ruf wiederhergestellt, obwohl er nicht der erste Entdecker Amerikas war und seine Entdeckung den Ureinwohnern der Neuen Welt kaum mehr brachte als Tod und Verderben.

Die Gier nach Gewürzen

Der Finanzier seiner Reise – das spanische Königshaus – gierte nach Seide und Gewürzen, die aus fernöstlichen Ländern nur auf dem Landwege und unter größten Entbehrungen sowie horrenden Wegzöllen des Osmanischen Reiches importiert werden konnten. Die Entdeckung des Seewegs nach Indien und China sollte deshalb – im Wettlauf mit Portugal – den Schlüssel zur wirtschaftlichen Vorherrschaft in Europa bringen.

Insgesamt vier große Reisen unternahm Kolumbus im Auftrag der spanischen Krone. Die erste und berühmteste startete am 3. August 1492 und endete am 12. Oktober desselben Jahres auf einer der Baha-



Christoph Kolumbus wurde um 1451 in Genua geboren und starb am 20. Mai 1506 im spanischen Valladolid. Bis heute streiten sich die Gelehrten um seine Herkunft. Italiener, Spanier, Juden und sogar Schotten beanspruchen den Helden für sich.

mas-Inseln, die der Abenteurer San Salvador taufte.

Nicht nur für die Menschheit, auch für Flora und Fauna war die Expedition von Christoph Kolumbus ä-

ßerst folgenreich. Das Jahr 1492 markiert die Einführung des Begriffs „Neobiota“. Dies sind eingewanderte Arten, die ab diesem Zeitpunkt ganze Kontinente innerhalb kürzester Zeit

neubesiedelten. Vorher kannte Europa weder Tomaten noch Mais, Orangen, Zitronen oder Tabak. Als wichtigste Kulturpflanze für die Entwicklung der aufstrebenden Weltmacht Europa gilt die Kartoffel. Die Spanier sandten einige wenige Knollen des Nachtschattengewächses nach Hause und revolutionierten damit die Ernährungsgewohnheiten eines ganzen Kontinents. Denn Kartoffeln sind äußerst nahrhaft und schon ein Jahrhundert nach ihrer Einführung hatte

sich die Bevölkerungszahl Europas verdoppelt.

Trister Lebensabend

Christoph Kolumbus musste zeitweilen gegen das Schwindeln seines Ruhms kämpfen. Sein Heldenstatus schwankte, wohl auch, weil er auf seinen Reisen insgesamt neun Schiffe verlor. Seine letzten Jahre verbrachte er – wohlhabend, aber nicht mehr geliebt und verehrt – zurückgezogen und von der Öffentlichkeit unbeachtet.

Der wahre Entdecker Amerikas?



Der Wikinger Leif Erikson wird heute in Island als Nationalheld verehrt.

Die ersten Menschen auf amerikanischem Boden waren vor tausenden von Jahren Einwanderer aus Eurasien. Ihre Nachfahren nannte Kolumbus Indianer, da er (bis an sein Lebensende) der festen Überzeugung war, den westlichen Seeweg nach Indien entdeckt zu haben. Als erster Europäer, der bereits 500 Jahre vor Kolumbus Amerika per Schiff ansteuerte, gilt heute der Wikinger Leif Erikson,



genannt „Der Glückliche“. Geboren um 970 als Sohn Eriks des Roten auf Island, begeisterte sich der junge Leif schon früh fürs Segeln. Um das

Jahr 1000 entdeckte er auf einer Fahrt von Norwegen nach Grönland unbekanntes Land, das er Vinland nennt – das heutige Neufundland in Kanada.

Die zwei „Vinland-Sagas“ erzählen uns heute die Geschichte Leif Eriksons, seines Vaters und der ersten Besiedlung Amerikas durch die Wikinger. Viele, die am Wahrheitsgehalt dieser Geschichten zweifelten, wurden in den 1960er Jahren eines Besseren belehrt, als in L'Anse aux Meadows auf Neufundland eine skandinavische Siedlung ausgegraben wurde, was den archäologischen Beweis der ersten Entdeckung Amerikas lieferte.

Das Ei des Kolumbus?

Jeder kennt die Redensart vom „Ei des Kolumbus“ – doch was ist das eigentlich? Die Anekdote seiner Herkunft geht so: Nach seiner triumphalen Rückkehr vom neu entdeckten Kontinent wird Kolumbus bei einem Essen mit dem spanischen Kardinal Mendoza vorgeworfen, er hätte nichts Besonderes vollbracht – vielmehr hätte jeder andere auch ein paar Wochen geradeaus mit einem Schiff segeln und Amerika entdecken können. Kolumbus verlangt daraufhin von allen Anwesenden, ein



gekochtes Ei auf die Spitze zu stellen. Nach vielen Versuchen geben die Tischgäste auf. Daraufhin nimmt Kolumbus das Ei und schlägt es mit der spitzen Seite auf den Tisch, sodass diese eingedrückt wird und das Ei stehenbleibt. Dem Protest der Anwesenden, das hätte nun auch jeder gekonnt, entgegnete Kolumbus: „Der Unterschied ist, meine Herren, dass Sie es **hätten** tun können. Ich hingegen **habe** es getan!“

Wasserskifahren in Großbeeren

Erleben Sie die Welt einmal auf andere Art und lassen Sie sich auf einem Wakeboard von einer Seilbahn über das Wasser ziehen. Die Anlage über dem künstlich angelegten See in Großbeeren lässt Wasserskifahren und Wakeboarding leicht und sicher erlernen. Wenn Sie es nicht wagen, können Sie vom Biergarten aus auch erst einmal nur zuschauen, das Naturfreibad nutzen oder Beachvolleyball spielen.

Wassersport Großbeeren
 Bahnhofstraße 49, 14979 Großbeeren
 Telefon: 033701 90873
 E-Mail: info@wakeboarding-berlin.de
 www.wakeparkberlin.de

Um die Seilbahn während der regulären Öffnungszeiten zum Wasserskifahren oder Wakeboarding zu nutzen, ist keine Anmeldung erforderlich. Ein schnelles Erfolgserlebnis versprechen aber die Anfängerkurse in kleinen Gruppen.



Lange Tage und laue Abende – der Sommer ist die perfekte Zeit, um in der Heimat auf Entdeckungstour zu gehen! Die Wasser Zeitung hat für Sie exklusiv die schönsten und aufregendsten Ausflugsziele in Brandenburg zusammengestellt.

Der Traum vom Fliegen – Inspirationen im Lilienthal-Centrum Stöln

Wussten Sie, dass der älteste Flugplatz der Welt in Stöln liegt? Das ist Otto Lilienthal zu verdanken. Er unternahm in dem kleinen Ort im Havelland von 1893 bis 1896 seine bahnbrechenden Flugversuche. Die Entwicklungen des deutschen Ingenieurs machten die Fliegerei zu dem, was sie heute ist. Gewürdigt wird das im Stöllner Lilienthal-Centrum. Die Ausstellung in der „Alten Brennerlei“ begrifft sich als Ort der Inspiration und Information zur Flugtechnik. Ein Gedenkstein und eine Skulptur erinnern

an Otto Lilienthals tragischen Flugversuch vom 9. August 1896, in dessen Folge er verstarb.

Otto Lilienthal-Verein Stöln e.V.
 Lilienthal-Straße 50, 14728 Gollernberg
 Telefon: 033875 90690
 E-Mail: info@otto-lilienthal.de
 www.otto-lilienthal.de

Otto Lilienthal studierte den Flug der Störche und baute danach seine ersten Flugmodelle.



Wer sich traut, kann in Stöln im Langstreckenflugzeug IL 62 „in die Höhe abheben“. Die Maschine ging 1989 durch eine Landung auf der nur 860 m langen Landebahn des Segelflugglazes ins Guinnessbuch ein.

Mit Huskies durch die Ruppiner Schweiz



Die Touren sind 4 bis 12 km lang.

Schlittenhunde schlafen nicht im Sommer – auf der Huskyfarm warten die wuscheligen Vierbeiner auf eine Wanderung mit Ihnen! Die Teilnehmer bauen dabei intensiven Kontakt zu den Hunden auf und lernen etwas über ihre Sprache. Lehnen Sie sich zurück: Die Leine ist an einem speziellen Bauchgurt befestigt. Sie spüren die Kraft und Lebensfreude der Hunde am ganzen Körper. Nach der Tour versorgen Sie Ihren Husky noch einmal mit Streicheleinheiten.

Elmar Fust und Sabine Kühn
 Neudorf 34, 16818 Storbek-Frankendorf/OT Frankendorf
 Telefon: 033924 79946
 www.freizeit-mit-huskies.de

Mit der Solar Explorer über den Werbellinsee

Wasser ist Lebensraum. Erforschen Sie ihn mit der Solar Explorer auf dem Werbellinsee im UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Eine Tour auf dem 18 Meter langen Katamaran gibt tiefe Einblicke in die Faszination der Natur sowie modernster Technik. Auf dem schwimmenden Labor werden regenerative Energien und Ökosysteme verständlich gemacht. Das Umweltbildungsangebot richtet sich vorrangig an Schulklassen. Doch auch wissensdurstige Erwachsene können das Schulungsschiff auf Anfrage nutzen.



Das Forschungsschiff Solar Explorer macht den Werbellinsee tiefgründig sichtbar. Ein absenkbarer Glasboden ermöglicht einen direkten Blick ins Wasser.

Kulturlandschaft Uckermark e.V.
 16244 Schorfheide, OT Altenhof
 Mobil: 0173 9532540
 E-Mail: info@solar-explorer.de
 www.solar-explorer.de

Deutschlands schönstes Glasmacherdorf



Testen Sie, ob in Ihnen vielleicht ein Glasbläser steckt.

Kunst, Glas, Geschichte, Handwerk, Einkaufsummel – all das erwartet Gäste in Glashütte, im wohl schönsten voll erhaltenen Glasmacherort Europas. Dort entstand in den vergangenen 300 Jahren eine großzügige Anlage mit Ofenhallen, Arbeiterhäusern, Schule, Gasthof, Gartenland und vielem mehr. Eine Ausstellung im Museum erzählt darüber hinaus über Reinhold Burger, den in Glashütte geborenen Erfinder der Thermoskanne und Röntgenröhre.

Museumsdorf Glashütte
 Hüttenweg 20, 15837 Baruth/Mark
 Telefon: 033704 980914
 E-Mail: museumsdorf-glashuette.de
 www.museumsdorf-glashuette.de

Jeep-Safari durch den Lausitzer Tagebau

Ein echtes Abenteuer erwartet Sie im Outback der Niederlausitz! Eine bewegliche Sondergenehmigung ermöglicht es, unter Anleitung des Off-Road-Teams von Oliver Bothe aus Senftenberg die geheimnisvoll wirkenden Tagebaue zu erkunden. Dabei erfahren



Die Jeep-Safari-Kolonnen bahnt ihren Weg durch das schwierige Gelände ehemaliger Tagebau-Reviere.

Sie Wissenswertes über den Wandel der Lausitz von einer ehemaligen Industrielandchaft hin zu einer Tourismusregion. Eine Expedition scheinbar fernab der modernen Zivilisation!

Abenteurer im Lausitzer Tagebau
 Briesker Straße 30 a, 01968 Brieske
 Mobil: 0172 6602607
 E-Mail: allradtouren@bothe-team.de
 www.allradtouren.de

Es gibt noch mehr zu entdecken. Hier noch ein paar Extra-Tipps:

- Mit der Draisine auf stillgelegten Bahnstrecken:** www.erlebnishahn.de
- Schäffchen zählen:** www.awo-schaeffereierlebniswelt-beeskow.de
- Flößfahren oder Bogenschießen im Spreewald:** www.zumbogenhahn.de
- Sommerrodeln in Bad Saarow:** www.scharmetzelbo.de
- Klettern im Abenteuerpark Potsdam:** www.abenteuerpark.de
- Absolute Ruhe im Heuhotel Spreewaldheide:** www.hotzanhof.de

GWAZ setzt auf eigenen Nachwuchs

Langjährige Mitarbeiter geben ihre Erfahrungen gerne an die Auszubildenden weiter



Arbeit wird von Menschen gemacht, die Technik ist nur eine tolle Helferin. Die Erwartungen der Kunden des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes richten sich deshalb nicht an Leitungs- oder Computernetze, sondern an Kompetenz und Engagement derer, die dem Verband ein Gesicht geben.

Das sind die 42 Mitarbeiter. 45 Prozent von ihnen sind älter als 45 Jahre. Um jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu

bieten und gleichzeitig einem Fachkräftemangel in den eigenen Reihen vorzubeugen, bildet der GWAZ deshalb auch immer wieder aus – elf junge



▲ Auch die Arbeit am Computer gehört zur Ausbildung zum Anlagenmechaniker. Steffen Kusch zeigt, dass die Werte des Wasserwerkes Schenkendöbern ständig automatisch überprüft werden.

◀ Bei Heidi Kruse, der Leiterin Betriebswirtschaft, kann der Auszubildende Toni Bischoff einiges lernen.

Frauen und Männer seit 1999. Sechs von ihnen sind nach wie vor beim Verband beschäftigt. Außerdem absolvieren derzeit zwei eine Ausbildung zum Industriekaufmann, demnächst kommt ein weiterer Auszubildender zum Anlagenmechaniker hinzu. Schließlich soll der Verband auch in Zukunft gut mit kompetenten Fachkräften aufgestellt sein. Das geht nur, wenn Wissen und Erfahrung weitergegeben werden.

Hohe Kontinuität beim Mitarbeiterstamm

Damit durch altersbedingte Beendigungen von Arbeitsverhältnissen in Zukunft keine Lücken im GWAZ-Team entstehen, müssen neue Fachkräfte etabliert werden. Der Zweckverband sieht seine Verantwortung auch darin, durch Lehrstellenangebote und Einstellungen fähigen Jugendlichen die Chance

zu bieten, in der Region zu bleiben. Verantwortlich für die Ausbildung im technischen Bereich ist Steffen Kusch, Teamleiter der Produktion Trinkwasser. 1984 lernte er in der Außenstelle Guben des WAB Cottbus den Beruf des Instandhaltungsmechanikers, hängte später noch eine Ausbildung zum Industriemeister Rohmetz dran. Interesse am Beruf, eine gesunde Portion Wissbegierde und handwerkliches Geschick sind wichtige Voraussetzungen, um im Team des GWAZ zu arbeiten. „Außerdem müssen unsere Auszubildenden auch anpacken können und über ein aufgeschlossenes, freundliches Auftreten verfügen. Wir sind täglich im Kontakt mit Kunden, Kollegen und Partnern“, sagt Kusch. Die Ausbildung zum Anlagenmechaniker dauert dreieinhalb Jahre. Praktische Kenntnisse wie Schweißen und andere

metallverarbeitende Fähigkeiten werden bei der Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in Cottbus vermittelt, die Theorie im Oberstufenzentrum des Landkreises Spree-Neiße in Forst.

Engagement der Azubis ist gefragt

Für die Ausbildung im kaufmännischen Bereich ist Heidi Kruse, Leiterin der Betriebswirtschaft, zuständig. Sie ist die Ansprechpartnerin für die angehenden Industriekaufmänner Toni Bischoff und Patrick Grunow. Die Berufsschulen für die theoretischen Kenntnisse besuchen sie in Cottbus bzw. Fürstenwalde. „Die Praxis wird bei uns vermittelt“, so Heidi Kruse. Dazu gehören Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, Einkauf und Lager sowie Buchhaltung und Kundenservice. Von der Prüfung des Zahlungsverkehrs über den Telefondienst bis hin zur Bestandsaufnahme des Materials – die dreijährige Ausbildung beinhaltet ein abwechslungsreiches Programm. „Unverzichtbar ist eine Affinität zu Zahlen, der verantwortungsvolle Umgang mit fremdem Geld und mit Firmen- und Kundendaten“, betont Heidi Kruse.

Die gelernte Wirtschaftskauffrau für Rechnungsführung absolvierte noch ein Studium in Betriebswirtschaft. Seit 1991 arbeitet sie beim GWAZ. „Und immer noch äußerst gern“, fügt sie hinzu. Neben Spaß am Umgang mit Zahlen müssen die Auszubildenden auch die EDV-Technik beherrschen. Und auch hier gilt: „Ein aufgeschlossenes, freundliches Auftreten und Engagement gehören einfach dazu.“

Keine Angst vor Kalk im Wasser

Wasser für den menschlichen Gebrauch muss laut Gesetz „frei von Krankheitserregern, genusstauglich und rein“ sein. Dementsprechend gelten strenge Grenzwerte für dutzende mögliche Inhaltsstoffe.

Was aber ist mit der Wasserhärte? Für die gibt es keine Norm, auch wenn sie die Gemüter bewegt: Zum Wäschewaschen wird weiches Wasser bevorzugt, Gesundheitsapostel mögen es eher hart. Was ist besser?

Der Begriff

Wasserhärte beschreibt die Summe der im Wasser vorhandenen Erdalkali-Ionen. Dazu gehören vor allem die Calcium- und Magnesiumionen. Je höher die Konzentration dieser Calcium- und Magnesiumionen ist, umso härter ist das

Wasser. Als Trinkwasser wird im Versorgungsgebiet des GWAZ ausschließlich Grundwasser verwendet. Das Grundwasser bildet sich im Erdboden hauptsächlich durch die Versickerung von Niederschlagswasser. Dabei reichert sich das Wasser mit den im Erdreich vorhandenen wasserlöslichen Stoffen an. Vor allem die aufgenommene Kohlenäure verstärkt die Lösungsfähigkeit des Wassers. Neben den Härtebildnern werden so Eisen, Mangan, Sulfate, aber auch Nitrate, Nitrite, Phosphate, aber auch Nitrate, Nitrite, Phosphate, aufgenommen. Da sie geologisch



Die Waschmitteldosierung ist wichtig. Dem Wasser sieht man die Wasserhärte nicht an.

bedingt überall in unterschiedlichen Konzentrationen vorhanden sind, spie-

gelt sich dies in den unterschiedlichen Wasseranalysen wider.

Die Wirkungen

Einerseits: Calcium ist „Baustoff“ für Knochen und Zähne und unentbehrlich für die Blutgerinnung. Magnesium unterstützt Nervenleitfähigkeit und Muskelarbeit. Es hat eine positive Bedeutung für die Arterien und beugt Herzinfarkten vor. Hartes Wasser ist also wie ein Jungbrunnen für die Gesundheit, erst recht, wenn dem Organismus diese Stoffe z. B. durch unausgewogene Ernährung nicht anderweitig zugeführt werden.

Andererseits: Technische Geräte leiden eher unter hoher Wasserhärte. Leitungs- oder Geräteverkalkung sind

geringer. Gerade an Krümmungen von Leitungen wirken Ablagerungen verstopfend und aggressiv. Kalkablagerungen auf Fliesen oder Armaturen sind ebenfalls nicht gern gesehen.

Anti-Kalk-Tipps!!!

- Dosierungsempfehlungen auf der Waschmittelverpackung einhalten!
- Dampfblügeleisen mit abgekochtem Wasser füllen!
- Armaturen nach der Benutzung abwischen!
- Ablagerungen mit Zitronensäure entfernen!
- Teewasser einige Minuten länger kochen lassen, damit die Wasserhärte abnimmt!